

Grünlandbewirtschaftung mit Rindern, Schafen und Ziegen: Ein Einkommensvergleich anhand der Buchführungsdaten 2015 bis 2017

Gerhard Gahleitner^{1*}

Basierend auf Ergebnissen der Jahre 2015 bis 2017 von freiwillig für den Grünen Bericht buchführenden Betrieben wurden die Einkommensdaten für Betriebsformen, die in Gebieten mit hohem Grünlandanteil liegen, berechnet.

Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 sind Futterbaubetriebe hinsichtlich wirtschaftlicher Größe kleiner als das Bundesmittel. Auch in den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft sowie der Entlohnung je betrieblicher Arbeitskraft liegen diese unter dem Bundesmittel. Bei Vergleich von Spezialbetriebsformen ähnlicher wirtschaftlicher Größe mit hohem Grünlandanteil zeigt sich, dass Betriebe mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen die höchsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (18.334 €) erzielten. Kleinere Milchviehbetriebe (10.368 €) schneiden hier am schwächsten ab. Die Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Personalaufwand bezogen auf eine betriebliche Arbeitskraft) ist bei Betrieben mit hohem Grünlandanteil und vergleichbarer wirtschaftlicher Größe auch bei Betrieben mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen (12.095) trotz des höheren Arbeitskräftebesatzes (1,55 bAK) am besten.

Die Summe aller Einkommenspositionen (vor allfälliger Einkommensteuer) ist bei den Mutterkuhbetrieben (36.593 €) am höchsten.

Einleitung

Aufgrund der topografischen bzw. klimatischen Bedingungen hat die Bewirtschaftung von Grünland in Österreich traditionellerweise eine große Bedeutung. Rund 44 % der Kulturfläche in Österreich (~ 6,08 Mio. Hektar) werden landwirtschaftlich genutzt (~ 2,67 Mio. Hektar). Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) hat das Dauergrünland (~ 1,26 Mio. Hektar) mit rund 47 % einen hohen Anteil (Statistik Austria, 2018).

Von allen 110.041 INVEKOS-Betrieben (ohne Alm- und Weidemeinschaften) des Jahres 2016 wurden 38.823 Betriebe gezählt, die ausschließlich Grünlandflächen bewirtschaften (entspricht mehr als einem Drittel) bzw. 47.185 Betriebe, deren Grünland- und Feldfutterflächenanteil mindestens 90 % der bewirtschafteten LF beträgt (BMNT, 2018).

Das Dauergrünland in Österreich wird überwiegend als Futter für Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen, etc.) verwertet. Die Verwertung des Grünlandes als Futtergrundlage hat je nach Tierart und der Vermarktung deren Erzeugnisse (Fleisch, Milch, etc.) Auswirkungen auf die erzielbaren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die im Rahmen dieser Studie untersucht werden.

Datengrundlage, Methodik

Die Daten zur Berechnung der Einkommenssituation entstammen den einzelbetrieblichen Ergebnissen der freiwillig für den Grünen Bericht buchführenden Betriebe. Grundlage hierfür ist ein Netz von rund 2.000 buchführenden land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Um geänderten Rahmenbedingungen (z. B. Preisentwicklungen) und auch dem Wechsel von Buchführungsbetrieben besser entsprechen zu können, wurden die Ergebnisse als arithmetisches Mittel von drei Jahren (2015 bis 2017) ermittelt.

Für die nachfolgenden Auswertungen wurden die Ergebnisse folgender Betriebsformen und wirtschaftlicher Größenklassen auf Basis des Gesamtstandardoutputs (GSO) miteinander verglichen:

- Bundesmittel (15.000 bis 350.000 € GSO),
- Futterbaubetriebe (15.000 bis 350.000 € GSO),
- Spezialisierte Milchviehbetriebe alle (15.000 bis 350.000 € GSO),
- Spezialisierte Milchviehbetriebe (25.000 bis 40.000 € GSO),
- Bundesmittel (BM) (25.000 bis 40.000 € GSO),
- Futterbaubetriebe (25.000 bis 40.000 € GSO),
- Spezialisierte Mutterkuhbetriebe alle (15.000 bis 350.000 € GSO) sowie
- Betriebe mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen (Andere Weideviehbetriebe mit einem Anteil des Standardoutputs aus Schafe und Ziegen von mehr als 50 % des Standardoutputs aus Weidevieh).

Da Buchführungsbetriebe, die den Betriebsformen „Spezialisierte Mutterkuhbetriebe“ und „Andere Weideviehbetriebe mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen“ zugeordnet werden, hinsichtlich deren wirtschaftliche Größe im Durchschnitt eher klein strukturiert sind, wurde ein Vergleich mit anderen Betriebsformen der Größenklassen 25.000 bis 40.000 € GSO angestellt.

Im Rahmen dieser Studie wurden neben den wichtigsten Einkommenskennzahlen auch Kennzahl/en zur Stabilität der Unternehmen betrachtet.

Ergebnisse

Die *Tabelle 1* fasst wichtige Merkmale zur Struktur der betrachteten Betriebsformen zusammen. Betriebe mit Schwerpunkt Schafen und Ziegen bewirtschaften im

¹ Abteilung für Betriebswirtschaft, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Marxergasse 2, A-1030 Wien

* Ansprechpartner: DI Gerhard Gahleitner, gerhard.gahleitner@awi.bmnt.gv.at



Durchschnitt eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 20,45 Hektar. Die Mutterkuhbetriebe sind neben dem Bundesmittel (32,81 ha) mit 32,39 Hektar die auf die LF bezogenen größten Betriebe. Der durchschnittliche Mutterkuhbetrieb hält rund 16 Mutterkühe und die Schaf- und Ziegenbetriebe im Mittel 80 Mutterschafe und 15 Milchziegen. Die Milchviehbetriebe mit 25.000 bis 40.000 € GSO halten durchschnittlich knapp 9 Milchkühe.

Bezogen auf die wirtschaftliche Größe, gemessen am GSO, zeigt sich, dass die Mutterkuhbetriebe (28.350 €) und Betriebe mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen (37.750 €) durchschnittlich kleiner strukturiert sind als das Bundesmittel (BM), die Futterbaubetriebe und die Milchviehbetriebe.

Ein Vergleich der Mutterkuhbetriebe und Betriebe mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen mit den anderen Betriebsformen der Größenklassen 25.000 bis 40.000 € GSO zeigt eine deutlich geringere Differenz im Gesamtstandardoutput (Schwankungsbereich von 28.350 € bis 37.750 €).

Im Bundesmittel (inkludiert auch hier nicht dargestellte Betriebsformen und Größenklassen) konnte im Betrachtungszeitraum 2015 bis 2017 der höchste Ertrag (111.471 €) erzielt werden (siehe *Abbildung 1*). Betrachtet man die Betriebsformen vergleichbarer Größenklassen ist der Ertrag bei Betrieben mit Schaf- und Ziegenhaltung mit knapp 81.900 € am höchsten, wobei der Beitrag aus der

Tierhaltung auffallend hoch ist. Es sei hier erwähnt, dass diese Auswertungsgruppe sich in etwa zur Hälfte aus Schaf- und Ziegenmilcherzeugern und die andere Hälfte sich aus Lammfleischproduzenten zusammensetzt.

Am niedrigsten ist der Ertrag bei Milchviehbetrieben der Größenklasse 25.000 bis 40.000 € GSO (50.920 €). Der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag insgesamt fällt bei den Mutterkuhbetrieben mit 32 % am größten aus. Schaf- und Ziegenhaltende Betriebe verzeichnen hingegen einen Anteil von 19 %.

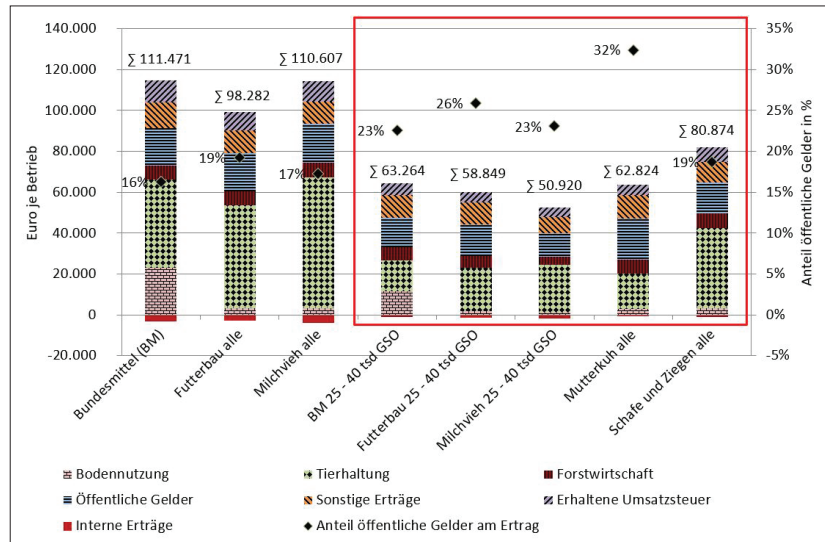


Abbildung 1: Zusammensetzung des Ertrags und des Anteils der öffentlichen Gelder am Ertrag im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017. Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Tabelle 1: Betriebsstruktur der ausgewählten Betriebsformen im Mittel der Jahre 2015 bis 2017.

	Ergebnisse im Mittel der Jahre 2015 bis 2017							
	Bundesmittel (BM)	Futterbau alle	Milchvieh alle	BM 25 - 40 tsd GSO	Futterbau 25 - 40 tsd GSO	Milchvieh 25 - 40 tsd GSO	Mutterkuh alle	Schafe und Ziegen alle
Betriebe in der Auswertung	1.981	956	722	261	134	62	88	17
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	76.383	38.549	24.441	15.309	8.366	3.839	6.273	980
Gesamtstandardoutput (in Euro)	68.650	60.981	75.737	32.661	32.746	33.514	28.350	37.750
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	32,81	30,68	31,83	23,24	22,90	17,22	32,39	20,45
darunter Ackerland (ha)	16,45	7,43	7,67	9,01	4,12	1,57	5,99	5,75
darunter Dauergrünland (ha)	15,18	22,77	23,73	13,49	18,40	15,37	25,94	14,31
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	15,26	14,11	15,05	13,74	11,78	9,80	13,91	11,93
Zugepachtete LF (ha)	10,28	8,22	9,02	5,08	4,59	1,93	7,58	3,59
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	27,92	23,84	25,14	18,81	17,10	11,94	23,09	18,54
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,43	1,51	1,67	1,16	1,28	1,28	1,22	1,55
darunter nicht entlohnte	1,33	1,48	1,63	1,11	1,24	1,28	1,20	1,50
Arbeitskräfte (nAK)								
Rinder (in Stück)	23,8	39,8	42,6	17,0	25,9	17,9	36,5	1,7
darunter Milchkühe (in Stück)	7,1	13,3	20,3	2,3	4,1	8,6	0,0	0,0
darunter Mutterkühe (in Stück)	2,5	3,2	0,2	4,2	5,6	0,2	16,2	0,0
Mutterschafe (in Stück)	1,3	1,8	0,3	2,8	3,4	0,4	0,1	80,1
Mutterziegen (in Stück)	0,2	0,3	0,0	0,3	0,5	0,1	0,1	15,0
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,8	1,3	1,3	0,7	1,2	1,2	1,1	1,0

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

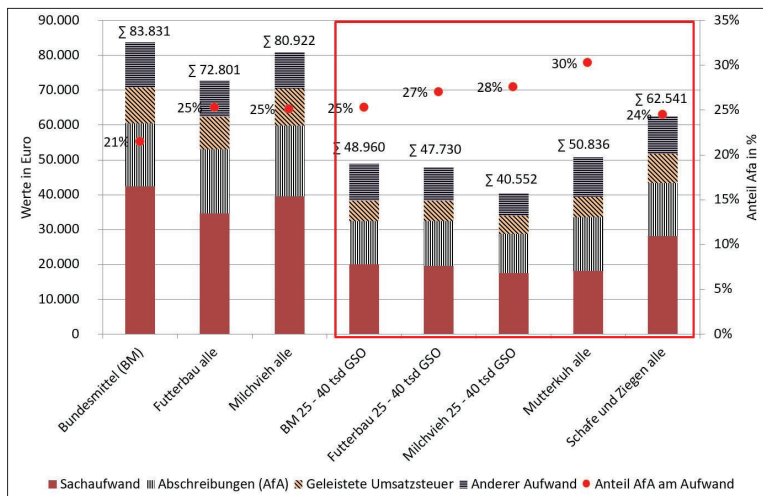


Abbildung 2: Zusammensetzung des Aufwands und des Anteils der Abschreibungen am Ertrag im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017. Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

In der *Abbildung 2* sind die wichtigsten Aufwandspositionen überblicksmäßig dargestellt. Bei spezialisierten Milchviehbetrieben (25.000 bis 40.000 € GSO) steht dem Ertrag der geringste Aufwand gegenüber (40.552 €). Von den Betrieben ähnlicher wirtschaftlicher Größe haben die Betriebe mit Schwerpunkt Schaf- und Ziegenhaltung den höchsten Aufwand zu verzeichnen (62.541 €). Bei den spezialisierten Mutterkuhbetrieben fällt der hohe Anteil an Abschreibungen am gesamten Aufwand auf (30 %). Im Bundesmittel (BM) beträgt dieser 21 %.

Im Durchschnitt aller Größenklassen konnten die Milchviehbetriebe die höchsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (EK LuF) je Betrieb erwirtschaften (29.686 €). Bezogen auf eine betriebliche Arbeitskraft (bAK) inklusive des Personalaufwands (PA) wies der Durchschnitt aller Betriebe (Bundesmittel) mit 20.373 € die höchste Entlohnung aus (siehe hierzu *Abbildung 3*).

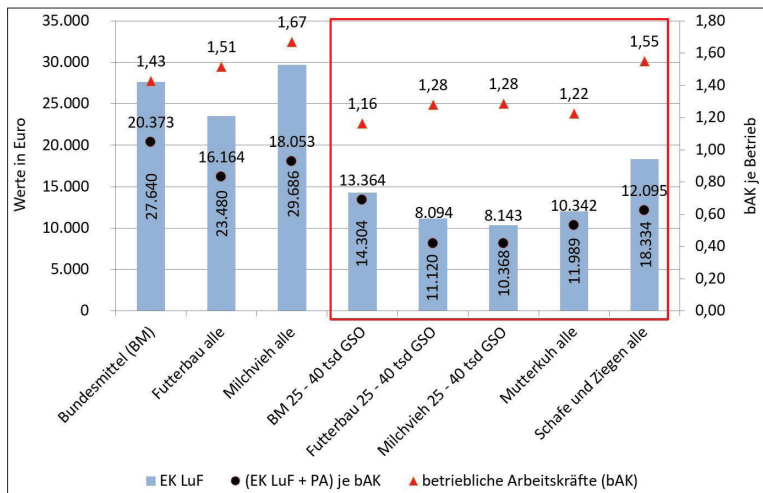


Abbildung 3: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (EK LuF), betriebliche Arbeitskräfte und Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Personalaufwand (je bAK) im Mittel der Jahre 2015 – 2017. Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Aus dem Vergleich von Betriebsformen ähnlicher wirtschaftlicher Größen (innerhalb der roten Umrandung in der Grafik) geht hervor, dass Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung mit 18.334 € die höchsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erzielen, während diese bei Milchviehbetrieben (25 bis 40 tsd € GSO) am geringsten ausfallen (10.368 €).

Aufgrund des vergleichsweise hohen Arbeitskräftebesatzes von 1,55 bAK/Betrieb (verstärkt durch verstärkte Direktvermarktung bzw. Be- und Verarbeitung eigener landwirtschaftlicher Urprodukte und des höheren Zeitbedarfs für die Erzeugung von Schaf- und Ziegenmilch) lagen die schaf- und ziegenhaltenden Betriebe in Bezug auf die Arbeitsentlohnung (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich Personalaufwand je bAK) nicht mehr an erster Stelle (12.095 €).

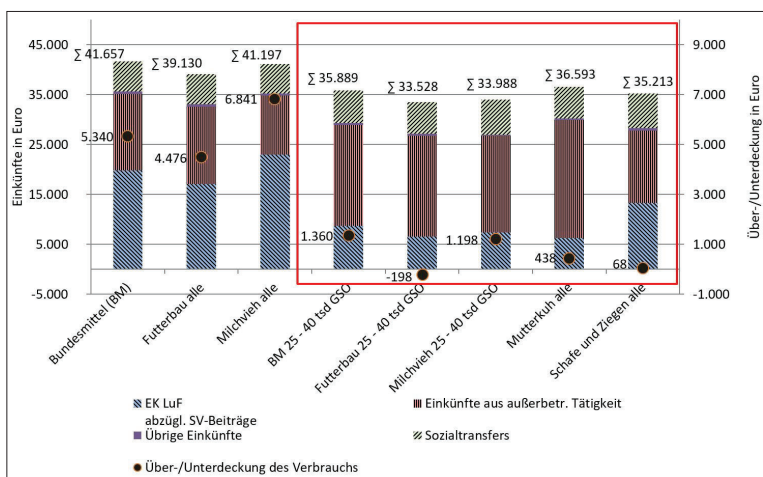


Abbildung 4: Zusammensetzung der gesamten Einkünfte und Über-/Unterdeckung des Verbrauchs. Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Im Vergleich dazu erzielten die Mutterkuhbetriebe Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft von 11.989 € je Betrieb. Aufgrund der geringeren Anzahl an Arbeitskräften (1,22 bAK) erzielten diese Betriebe aber eine Arbeitsentlohnung von 10.342 €, die deutlich über jener der kleineren Milchviehbetriebe und Futterbaubetriebe lag.

Aus *Abbildung 4* ist zu erkennen, dass im Bundesmittel die Summe aller Einkünfte (vor allfälliger Einkommensteuer, die Lohnsteuer für die unselbständige Erwerbstätigkeit wurde bereits abgezogen) mit 41.657 € am größten ist. Trotz der deutlich niedrigeren Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge konnten die Mutterkuhbetriebe von allen Betriebsformen vergleichbarer wirtschaftlicher Größenklassen die höchste Einkommenssumme (36.593 €) erwirtschaften. Am geringsten ist diese bei den kleinen Milchviehbetrieben (25.000 bis 40.000 € GSO) mit

33.528 €. Der hohe Anteil an außerlandwirtschaftlichen Einkünften speziell bei den kleineren Betriebsformen weist auf einen hohen Anteil an Nebenerwerbsbetrieben hin. So entstammen bei den Mutterkuhbetrieben nur 30 % der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft.

Mit Ausnahme der Futterbaubetriebe 25.000 bis 40.000 € GSO (Unterdeckung des Verbrauchs von 198 €) konnten alle anderen Betriebsformen zumindest eine geringfügige Überdeckung des Verbrauchs erzielen.

Diskussion

Basierend auf Auswertungen der Jahresabschlüsse von freiwillig für den Grünen Bericht buchführenden Betrieben konnten die Einkommensdaten für Betriebsformen, die in Gebieten mit hohem Grünlandanteil liegen, berechnet werden.

Im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 sind Futterbaubetriebe hinsichtlich ihrer wirtschaftlicher Größe kleiner als das Bundesmittel. Auch in den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft sowie der Entlohnung je betrieblicher Arbeitskraft liegen diese darunter. Der Vergleich von Spezialbetriebsformen mit ähnlichen wirtschaftlichen Größen zeigt, dass Weideviehbetriebe mit dem Schwerpunkt auf Schafen und Ziegen die höchsten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erzielen. Kleinere spezialisierte Milchvieh-

betriebe schneiden hier am schwächsten ab. Die Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich des Personalaufwands bezogen auf eine betriebliche Arbeitskraft) ist bei Betrieben mit hohem Grünlandanteil und vergleichbarer wirtschaftlicher Größe auch bei Betrieben mit Schwerpunkt Schafe und Ziegen am besten.

Die Summe aller Einkommenspositionen (vor allfälliger Einkommensteuer) ist bei den Mutterkuhbetrieben am höchsten.

Zu beachten ist, dass es sich jeweils um Mittelwerte handelt. Einzelbetrieblich können die Ergebnisse stark voneinander abweichen (abhängig unter anderem von der Vermarktung der Produkte, der Produktionstechnik, der Höhe des außerbetrieblichen Erwerbseinkommens).

Literatur

BMNT – Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (2018): Grüner Bericht. Wien.

LBG Österreich (2016ff): EFILE 2015ff. Einzelbetriebliche Daten zu den Jahresabschlüssen von freiwillig für den Grünen Bericht buchführenden Betriebe. Wien.

Statistik Austria (2018): Agrarstrukturerhebung 2016. Wien. Verfügbar unter: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/land_und_forstwirtschaft/agrarstruktur_flaechen_ertraege/betriebsstruktur/index.html.